

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

24. Oktober 1951

Blatt 1891

Den Wienerern wird ein neuer städtischer Kindergarten gezeigt

Am Samstag Eröffnungen im Rosenpark und in der Josef Baumann-Gasse

24. Oktober (Rath.Korr.) Am Samstag wird Bürgermeister Jonas den neuen Kindergarten der Stadt Wien im Rosenpark auf dem Erzherzog Karl-Platz in der Leopoldstadt, und den wiederaufgebauten Kindergarten in der Josef Baumann-Gasse 65 in Floridsdorf eröffnen.

Der "Rosenpark" ist der siebente vollkommen neue Kindergarten, der von der Gemeinde Wien seit 1945 gebaut wurde. Mit ihm erhalten die Kinder des zweiten Bezirkes eine schöne und zweckmäßige Heimstätte. Die Eröffnungsfeier findet Samstag, den 27. Oktober, um 9 Uhr, statt. Im Anschluß daran kann der Kindergarten von der Bevölkerung besichtigt werden. Er bleibt zu diesem Zweck am Samstag noch bis 16 Uhr und außerdem am Sonntag von 9 bis 16 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet. Bei dieser Gelegenheit wird ein kleiner bebildeter Prospekt verteilt werden, der über die Einzelheiten des neuen Bauwerkes Auskunft gibt. Alle Wienerinnen und Wiener werden von der Stadt Wien herzlich eingeladen, von dieser Möglichkeit der Besichtigung Gebrauch zu machen, um sich wieder an einem anderen Beispiel zu überzeugen, zu welchem Zweck ihre Steuergelder verwendet werden.

Am Samstag, um 10.30 Uhr, wird dann auch der wiederaufgebaute städtische Kindergarten in Wien 21., Josef Baumann-Gasse 65, eröffnet. Der Kindergarten, der früher dort bestand, ist während des Krieges fast vollständig zerstört worden. Auch in diesem Fall hat die Gemeinde Wien mit bedeutenden Kosten eine schöne Aufenthaltsstätte geschaffen, die den Floridsdorfer Kindern zugute kommt.

Zufahrt zum Rosenpark (Erzherzog Karl-Platz): Linie B, Bk, C, 11, 16, 24, 25.

Zufahrt zur Josef Baumann-Gasse: Linie 17, 117.

Ausbau der Wiener Wasserwerke  
=====Ein neues Hebewerk auf dem Hungerberg

24. Oktober (Rath.Korr.) Die städtischen Wasserwerke haben dieser Tage ein interessantes Bauprojekt vollendet und seiner Bestimmung übergeben. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Thaller, hat gestern das neue Hebewerk des Behälters auf dem Hungerberg in Döbling, der einer der größten der 21 Behälter Wiens ist, besichtigt und dem Betrieb übergeben.

Die technische Ausgestaltung des neuen Maschinenhauses ermöglicht eine weitere Verbesserung der Wasserversorgung im ausgedehnten Gebiet des Wiener Waldes. Gegenüber den rund 10.000 Kubikmetern pro Tag, die das alte Hebewerk in das Rohrnetz leitete, haben die drei neuen Motoren eine Tageskapazität von 40.000 Kubikmeter. Darüber hinaus erreicht die Leistung des neuen Hebewerkes 130 m, also ungefähr die Höhe des Stephansturmes. Die Bevölkerung der Umgebung des Hungerberges wird es besonders begrüßen, daß durch bestimmte Vorkehrungen die Lärmentwicklung im neuen Hebewerk auf ein Minimum herabgesetzt worden ist. Die im Wasserbehälter auf dem Hungerberg installierten Turbinen verarbeiten die überschüssige Wasserkraft zu Strom.

Stadtrat Thaller ließ sich beim Rundgang durch den Leiter der Wiener Wasserwerke, Senatsrat Dipl.Ing. Steinwender, eingehend über verschiedene technische Neuerungen und über die allgemeine Lage der Wasserwirtschaft informieren. Bei dieser Gelegenheit sprach er den Bediensteten der Wasserwerke seine Anerkennung für ihre, von der Bevölkerung oft nur wenig beachteten Leistungen, aus. Das neue Hebewerk auf dem Hungerberg erforderte rund 1,2 Millionen Schilling.

Pferdemarkt vom 23. Oktober  
=====

24. Oktober (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 158 Schlächterpferde und 5 Gebrauchspferde, Summe 163. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh I a 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 38, Oberösterreich 36, Burgenland 1, Steiermark 17, Salzburg 8, Kärnten 1. Ausland: Jugoslawien 62.

Verkehrsregelung auf der Höhenstraße  
 =====

Erleichterungen für Lastfahrzeuge

24. Oktober (Rath.Korr.) In der Sitzung der Wiener Landesregierung am 23. Oktober referierte Stadtrat Afritsch über eine neue Kundmachung zur Verkehrsregelung auf der Wiener Höhenstraße. Die neue Kundmachung wurde notwendig, da die aus dem Jahre 1938 stammende Verordnung den derzeitigen Verkehrsverhältnissen nicht mehr voll entspricht. Vor allem wurde in der Kundmachung den Wünschen der an der Höhenstraße etablierten Restaurationen entsprochen, die eine Lockerung des Lastfahrzeugverbotes verlangt hatten.

Nach der neuen Kundmachung, die im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion Wien ausgearbeitet wurde, ist das Fahren mit Fuhrwerken, mehrspurigen Fahrrädern und mit Lastfahrzeugen sowie das Reiten verboten. Für Fußgänger dienen ausschließlich die besonders angelegten Gehwege. Auf dem Straßenkörper entlang zu gehen ist verboten, das Überqueren der Höhenstraße ist nur bei Wegkreuzungen gestattet. Das Verbot gilt jedoch nicht für Wirtschaftsfahren und solche Fahrzeuge, die der Güterbeförderung für die im Verkehrsbereich der Höhenstraße liegenden Ansiedlungen und Betriebe dienen. Ebenso sind Lastkraftwagen mit geschlossenen Kastenaufbau zugelassen, die ein Gesamtgewicht von zwei Tonnen nicht überschreiten.

Sondertermin für die Wiener Staatlichen Stenotypie- und  
 =====

Kanzleiprüfungen  
 =====

24. Oktober (Rath.Korr.) Wie die Direktion der Bundesstaatlichen Prüfungskommission mitteilt, finden die nächsten Prüfungen in der Zeit vom 26. November bis 15. Dezember statt. Die ordnungsgemäß belegten und gestempelten Zulassungsgesuche sind in der Zeit vom 29. bis 31. Oktober in der Direktion der Bundesstaatlichen Prüfungskommission für das Lehramt der Kurzschrift und des Maschinenschreibens an öffentlichen mittleren Lehranstalten sowie für Stenotypie und Öffentlichen Kanzleidienst in Wien zwischen 14 und 17 Uhr in Wien, 1., Reitschulgasse 2, einzubringen. Spätere Anmeldungen zu diesem Sondertermin können nicht entgegengenommen werden.

Bürgermeister Jonas eröffnet:Das neue Heim der hyg.bakt. Untersuchungsanstalt  
=====

24. Oktober (Rath.Korr.) Die hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt, die vor allem nach Kriegsende im Jahre 1945 wesentlich dazu beigetragen hat, daß Wien von Seuchen und Epidemien nicht so betroffen wurde wie andere vom Krieg mitgenommene Städte, war lange Zeit in völlig unzulänglichen Räumen im Karolinen-Kinderspital untergebracht. Die Arbeit dort stellte an das Personal der Untersuchungsanstalt wegen des engen Raumes nicht nur große Anforderungen sondern war auch gesundheitsgefährlich. Die Stadt Wien hatte sich daher entschlossen, diesem Zustand ein Ende zu bereiten und das 1908 gegründete Institut in ein geeigneteres Objekt zu übersiedeln. Man adaptierte die ehemalige Frauenabteilung der Allgemeinen Poliklinik in der Feldgasse für den neuen Zweck. Die Bauarbeiten wurden im Mai 1950 begonnen und im September 1951 fertiggestellt. Die Gesamtkosten betragen 822.000 Schilling. Im Erdgeschoß des Institutes ist ein Tbc-Laboratorium untergebracht, das mit Apparaten und Einrichtungsgegenständen ausgestattet werden soll, die durch die UNICEF beigestellt werden. Dieses Laboratorium ist jedoch noch nicht eröffnet. Im 1. Stock befinden sich die Untersuchungsräume für Wasser- und biologische Untersuchungen. Im 2. Stock ist die bakteriologische Abteilung untergebracht.

Anläßlich der Eröffnung des neuen Hauses fand heute vormittag eine kleine Feier in der Feldgasse statt, an der Bürgermeister Jonas, Stadtrat Fritsch, der Leiter des Volksgesundheitsamtes, Sektionschef Dr. Khaun als Vertreter des Sozialministeriums, sowie mehrere Gemeinderäte, die Mitglieder des Landessanitätsrates und andere Ehrengäste teilnahmen.

Nach der Begrüßung durch Stadtphysikus Dr. Schweeger sprach der Leiter der hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt, Dozent Dr. Schinzel. Er gab einen Überblick über die historische Entwicklung der Anstalt, die schon bei ihrer Gründung alle die Aufgaben gestellt bekam, die sie auch heute noch erfüllt: Untersuchungen zur Eindämmung von Infektionskrankheiten, Untersuchungen des Trinkwassers, Prüfungen der Desinfektionsmittel und Sterili-

sationsverfahren, experimentelle Untersuchungen auf dem Gebiet der Schulbau- und Wohnungshygiene, Untersuchungen industrieller und gewerbehygienischer Gefahrenquellen u.a.

Bürgermeister Jonas würdigte die stille und verantwortungsvolle Tätigkeit der Anstalt. Im Namen der Stadtverwaltung drückte er dem Leiter der Anstalt wie auch seinen Mitarbeitern den Dank für die erfolgreiche Arbeit im Interesse aller Bewohner der Stadt aus. Er gab dem Wunsch Ausdruck, das neue Haus möge allen Anforderungen des Betriebes gerecht werden.

Im Anschluß an die Feier besichtigten die Festgäste unter Führung von Dozent Dr. Schinzel die neuen Räume des hygienisch-bakteriologischen Institutes.

Das Schwarze Kreuz sammelt an den Totengedenktagen  
=====

24. Oktober (Rath.Korr.) Mit Bewilligung des Wiener Magistrates wird das Österreichische Schwarze Kreuz vom 26. Oktober bis 2. November an allen Wiener Friedhöfen eine Sammlung durchführen. Die Gelder dienen zur Ausgestaltung der in Wien und den Randgemeinden liegenden Kriegsgräber. Die Leitung des Schwarzen Kreuzes wendet sich an alle Friedhofsbesucher mit der Bitte, zur würdigen Pflege der Kriegsgräber einen Beitrag zu leisten.

Das Österreichische Schwarze Kreuz hat sich die Pflege und Erhaltung der in Österreich liegenden Kriegsgräber, zu denen auch die Gräber der Opfer der Bombenangriffe und der politischen Verfolgungen zählen, zur Aufgabe gemacht. Seine Tätigkeit kennt keinen Unterschied zwischen Religion und Nation, sondern will dem Andenken aller Gefallenen dienen. Durch das Schwarze Kreuz wurden seit 1946 in ganz Österreich bisher 2,6 Millionen Schilling, davon allein 500.000 Schilling für die Wiener Friedhöfe, aufgewendet.

Der Rektor der Hochschule für Bodenkultur bei Bürgermeister Jonas  
=====

24. Oktober (Rath.Korr.) Der neue Rektor der Hochschule für Bodenkultur, Prof. Dr. Ackerl, wurde heute von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen.

Der fünfzigtausendste Besucher im Künstlerhaus  
=====

24. Oktober (Rath.Korr.) Die Sozialausstellung im Künstlerhaus erwartet Freitag, den 26., oder Samstag, den 27. Oktober, bereits ihren fünfzigtausendsten Besucher. Der Betreffende wird ein von der Kammer für Arbeiter und Angestellte gespendetes Ölbild erhalten.

Neue Waschmaschinen für die städtischen Wäschereien  
=====

24. Oktober (Rath.Korr.) In dem Bestreben, ihren Betrieb zu rationalisieren, haben die städtischen Wäschereien neue amerikanische Waschmaschinen bestellt, die vor kurzem montiert wurden. Stadtrat Dr. Robetschek besichtigte heute nachmittag, zusammen mit Obersenatsrat Dipl.Ing. Barousch, die neue Anlage in der Zentralwäscherei in Meidling.

160 kg schmutzige Wäsche können in der großen Trommelwaschmaschine auf einmal gewaschen werden. Dann wird die Wäsche bis zu sechsmal gespült und in der Zentrifuge vom Spülwasser befreit. Von hier gelangt die Wäsche in eine Schleudermaschine die die zusammengepreßten Wäschestücke auflockert. Der neue Maschinensatz weist gegenüber den alten Waschmaschinen bedeutende Vorteile auf. Nicht nur kann auf einmal fast doppelt soviel Wäsche gewaschen werden, auch der Waschvorgang ist verkürzt und die Bedienung einfacher.

Die städtischen Wäschereien waschen sämtliche Wäsche die in den Spitälern und Anstalten der Stadt Wien gebraucht wird. Die monatliche Leistung beträgt ungefähr 300.000 Kilogramm.